

# CargoTime

2/2021

Das Magazin der  CargoLine



AUSGEBREMSTER WELTHANDEL  
**Wie CargoLine  
weiter Gas gibt**

**Leinen los ...**

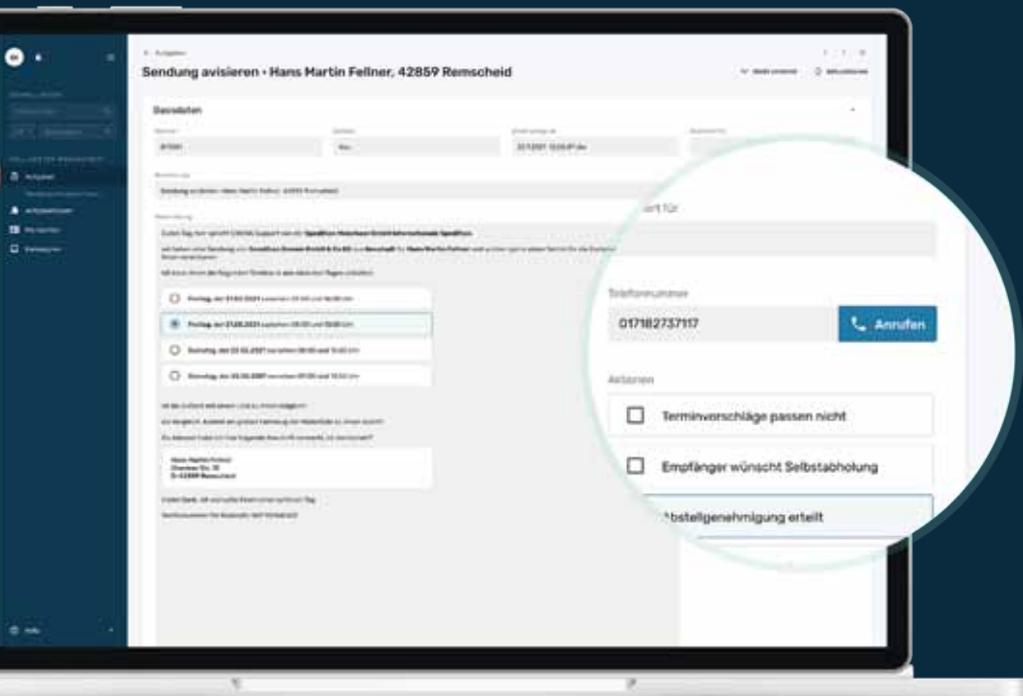
... für die irische Niederlassung von Lombard PLC: Sie ist neuer Partner an Bord der CargoLine

**Stillstand vermeiden ...**

... ist das Ziel des Notfallkonzepts, mit dem der Verbund seine Sicherheitsmaßnahmen erweitert

**Ein inspirierender Job ...**

... ist der Traum vieler junger Menschen. Felix Marth hat ihn sich mit Bestnoten erfüllt



Jetzt gratis  
testen

Modul EIKONA Call Center

# SERVICE-TELEFONATE STRUKTURIEREN

Ob in der Spedition, als Online-Händler oder produzierendes Unternehmen: Ihre Mitarbeiter wollen sich auf das Wesentliche, ihre Aufgaben, konzentrieren. Doch andauernd läutet das Telefon. Preisanfragen, Auftragserteilung oder auch Beschwerden Ihrer Kunden müssen dann vom jeweiligen Mitarbeiter aufgenommen, dokumentiert, bearbeitet oder zur weiteren Veranlassung vermittelt werden. Das muss nicht sein.

Mit unserem **Modul EIKONA Call Center** verknüpfen Sie Ihre Produktivsysteme und strukturieren Ihre Service-Telefonate mit konfigurierten Dialogvorlagen.

[www.eikona-logistics.de](http://www.eikona-logistics.de)

 **EIKONA**  
LOGISTICS

Liebe Leserinnen und Leser,

*greifen die Glieder einer Kette gut ineinander, ist sie in der Regel enorm stabil und funktionsfähig. Was aber, wenn Teile aus der Reihe tanzen? Dann kann alles aus dem Takt geraten. So geschehen in der Logistik: Hier brachten die Wirren der Corona-Pandemie den weltweiten Handel gehörig ins Wanken. Um dennoch zuverlässig logistische Lösungen anzubieten, braucht es viel Erfahrung, erstklassige Kontakte und neue Ideen. Und genau damit können CargoLine und ihre Partner dienen. Mehr dazu ab Seite 6!*

*Was Viren sonst noch auslösen können, weiß jeder, dessen Computer lahmgelegt wurde. Doch auch Stromausfälle oder andere unvorhergesehene Ereignisse können Unternehmen abrupt ausbremsen. Mit einem ausgefeilten IT-Konzept sorgt CargoLine dafür, dass die Partnerbetriebe stets funktionsfähig bleiben (Seite 20/21).*

*Neben dem Umgang mit Krisen und Notfällen gilt es natürlich ebenso, die Herausforderungen des Alltags zu meistern. Beste Beispiele dafür liefern die Speditionen Hofmann und Streit (Seite 12/13 und 14/15). Während Letztere Expresslieferungen für ihren Kunden EFAFLEX realisiert – dem Weltmarktführer in Sachen schnell laufende Industrietore –, gibt sich Hofmann in puncto Outsourcing äußerst flexibel. Der CargoLiner errichtete extra drei Tönstraßen, um die pastösen Farben und Putze der Marke akurit exakt nach Kundenvorgaben anzumischen, erweiterte seine IT und ließ sich für den Transport etwas Besonderes einfallen. Näher vorstellen möchten wir Ihnen ferner unseren neuen internationalen Partner im Netzwerk: die irische Niederlassung von Lombard PLC, die dem Brexit die lange Nase zeigt. Details dazu finden Sie auf Seite 18/19.*

*Wo ein Wille, da ein Weg. Dies ist auch die Maxime der Brancheninitiative „Blut transportiert“, über die wir auf Seite 22 berichten – ein weiterer Beitrag, den ich Ihnen hier ans Herz legen möchte. Denn gemeinsam lässt sich eine Menge bewegen.*

*In diesem Sinne – viele Anregungen beim Lesen dieser Ausgabe der CargoTime!*



Jörn Peter Struck  
Vorsitzender der Geschäftsführung



## IMPRESSUM

### Herausgeber

CargoLine GmbH & Co. KG  
Lyoner Straße 15  
60528 Frankfurt am Main  
Tel. +49 69 951550-0  
info@cargoline.de  
www.cargoline.de

### V.i.S.d.P.

Jörn Peter Struck  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
CargoLine GmbH & Co. KG

### Redaktion

Sandra Durschang (verantwortlich)  
Marion Kamp  
Stefan Kreuzberger  
Textwerkstatt Ulm (Seite 16)  
Mainblick (Seite 23)

### Kontakt Redaktion

sandra.durschang@cargoline.de

### Gestaltung

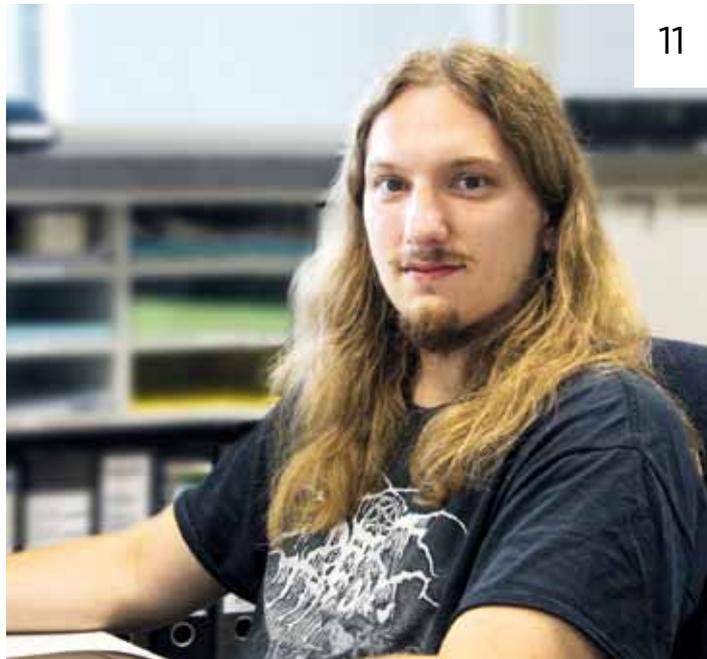
Wolfgang Scheible, Grafikdesign, Köln

### Druck

Gebr. Geiselberger GmbH  
84503 Altötting

### Fotos

Titel: iStock.com/peepo  
Seite 3: Alex Fischer/vor-ort-foto.de  
Seite 7: arsmedicom  
Seite 8: Jonas Weinitschke/Shutterstock.com  
Seite 9: Koch International  
Seite 10: Aytug askin/Shutterstock.com  
Seite 11: BTG Feldberg & Sohn  
Seite 12/13: akurit  
Seite 14/15: Efaflex  
Seite 16: Wackler Spedition & Logistik  
Seite 17: Freiwillige Feuerwehr Mimb-berg, Juergen Wackenhut/Shutterstock.com  
Seite 18: muratart/Shutterstock.com  
Seite 19: Frank Elschner  
Seite 20: FotoCat99/Shutterstock.com  
Seite 21: Jamrooferpix/stock.adobe.com  
Seite 22: DKMS  
Seite 23: EIKONA Logistics



- 6 | FOKUS  
**(Supply) Chain Reaction**  
Ob Container, Schiffe oder Personal – bei internationalen Transporten mangelt es derzeit an allem. Dabei scheint ein Problem das nächste nach sich zu ziehen. Doch während der globale Handel heftig ausgebremst wird, geben der CargoLine-Verbund und seine Partner weiter Gas. CargoTime gewährt Einblicke darin, was sie befeuert, welche Lösungen die Kooperation für ihre Kunden bereithält, und welche Handlungsmöglichkeiten Verlader haben.
- 11 | HAUTNAH  
**Praxiserfahrung zählt**  
Die Ausbildung zum Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung schloss er als einer der Besten ab. Jetzt freut sich Felix Marth bei BTG Feldberg über seinen inspirierenden Job.
- 12 | PRAXIS  
**Farblich und zeitlich immer auf den Punkt**  
Wie viele Facetten Outsourcing hat, zeigt CargoLiner Hofmann. Er übernahm für die Marke akurit nicht nur das Ausliefern, sondern auch das Anmischen von Farben und Putzen. Ein spannendes Projekt, bei dem beide Partner gemeinsam neue Wege beschreiten.
- 14 | **Schnell, schneller, am schnellsten**  
Wenn auf Industrietore absolut Verlass sein muss, sind die Produkte von EFAFLEX häufig erste Wahl. Zu ihrem guten Ruf trägt auch die Spedition Streit bei. Sie lieferte bereits mehr als 2.200 fertige Tore sowie rund 4.500 Ersatzteile für ihren Kunden aus. Bevorzugt just in time.
- 16 | IN KÜRZE  
> 175 Jahre Wackler – das etwas andere Firmenjubiläum > Happy Birthday, Kochtrans > Spendenaktion für Hochwasseropfer > Zuwachs im Nordschwarzwald
- 18 | INTERNATIONAL  
**Übers Wasser gehen ...**  
... kann, wer sinnbildlich Brücken baut. Beispielsweise durch neue Verbindungen, wie sie CargoLine mit der irischen Niederlassung von Lombard PLC einging. Ganz europäisch, ganz partnerschaftlich und ohne aufwendige Zollprozesse.
- 19 | **CargoLine-Ausgründung Cargo Digital World launcht neue Start-ups**  
Über ihr Spin-off CDW will CargoLine die Zukunft der Logistikbranche entscheidend mitgestalten. CargoCast und Cargonative liefern den Beweis dafür.
- 20 | STRATEGIE  
**Handlungsfähig dank Business Continuity Management**  
Als CargoLine 2012 umfassende Sicherheitsmaßnahmen in Anlehnung an die Anforderungen von ISO 27001 implementierte, setzte der Verbund als erste Stückgutkooperation auf diesen hohen Standard. Nun knüpft man daran an: mit einem IT-Konzept, das eine reibungslose Logistik auch im Notfall netzwerkweit erlaubt.
- 22 | SOZIALES  
**Mit einem Stäbchen Leben retten**  
Es kann nicht künstlich hergestellt werden und ist doch so wichtig: Blut. Im Kampf gegen Leukämie und andere Blutkrankheiten unterstützen CargoLiner die Brancheninitiative „Blut transportiert“.
- 23 | TRANSPORT & LOGISTIK  
**Servicetelefonate vorstrukturieren und zur besten Zeit führen**  
Die Firma EIKONA Logistics bietet eine Software mit digitalen und datenbankgestützten Telefoniefunktionen an, die auch für die Logistik viele Vorteile mit sich bringt, zum Beispiel eine optimierte Terminkoordination.
- 24 | PARTNERÜBERSICHT

# (Supply) Chain *Reaction*

Vom Handy bis zum Hundenapf, vom Holz bis zu Halbleitern – nahezu jedes Produkt, jeder Roh- oder Baustoff ist derzeit von massiven Engpässen und Preissteigerungen betroffen. Der Welthandel ist aus den Fugen geraten. CargoTime hat sich dazu in der Kooperation umgehört – und ist dabei auf neue Ideen gestoßen.

**D**erzeit nicht lieferbar“. Selten hatten diese drei Wörter eine derart globale Wucht wie heute. Ob Hersteller, Händler, Handwerker oder Konsumenten – auf der Suche nach dringend benötigten Gütern müssen sie sich allerorts in Geduld üben und für sie deutlich tiefer in die Tasche greifen als gewohnt. Ursache dafür ist die Verkettung unglücklicher Ereignisse, die Anfang 2020 coronabedingt ihren Lauf nahmen. Weltweit wurden Produktionsprozesse drastisch heruntergefahren, die Seefracht eingeschränkt, Schiffe umgeleitet oder aus dem Betrieb genommen und instand gesetzt. Ob in Häfen oder an Bord: Vielerorts musste das Personal in Quarantäne. An die Löschung der Ladung war hier gar nicht zu denken. Dementsprechend fehl(t)en auch Container in der Lieferkette.

Parallel veränderte sich die Nachfrage: Unzählige Menschen sahen sich plötzlich gezwungen, ein Homeoffice einzurichten und dafür benötigte Möbel, Laptops etc. online zu bestellen. Häufig wollten sie auch Heim und Garten verschönern oder suchten nach Sportgeräten. Finanzielle Förderprogramme verstärkten den Kaufdrang, beispielsweise die Mehrwertsteuersenkung in

Deutschland oder die Ausgabe von Schecks in Höhe von jeweils 1.400 Dollar an Millionen von Bürgern in den USA. Da zwischenzeitlich viele Produktiosprozesse in China wieder angelaufen waren, von wo aus die amerikanische Westküste vergleichsweise schnell erreichbar ist, standen Häfen wie in Los Angeles in kürzester Zeit vor dem Kollaps. Folglich peilte so manche Reederei die amerikanische Ostküste an – und zwar über den Suezkanal. Als dort die Ever Given am 23. März 2021 auf Grund lief, geriet der Welthandel endgültig durcheinander. Derweil wütete das Virus weiter – vor allem in Indien, der Heimat vieler Seeleute, die der Branche schmerzlich fehlten und fehlen. Und als wäre nicht alles schon schlimm genug, machte in diesem Sommer auch Yantian in China – viertgrößter Hafen der Welt – für Wochen dicht.

Fazit: Weltweit stehen Schiffe im Stau, wobei eine Verzögerung die nächste mit sich zieht. Dies gilt vor allem für Häfen, die aus Asien Ware beziehen, wie in Los Angeles. Aber auch europäische Westhäfen wie Rotterdam, Antwerpen und Hamburg laufen seit Monaten völlig über. Selbst Bremerhaven ist an seiner Kapazitätsgrenze. Indes werden andernorts händeringend Schiffe, ◇





Personal und Container für die nächste Beladung benötigt.

### Die Lage bleibt angespannt

Im Juli 2021 erreichen die Schiffsverspätungen einen neuen Höchststand von drei Wochen. Manch hiesiger Autobauer wartet auf seine just in sequence benötigten Komponenten gar vier! Doch die Verknappungen ziehen nicht nur Verspätungen, sondern auch Verteuerungen mit sich: Lag die Rate für einen Container Seefracht 2019 noch bei circa 2.000 Dollar, waren es im Sommer 2021 bis zu 16.000. Das machte sich bemerkbar: Gemäß einer Umfrage des ifo Instituts in München litten mehr als 90 Prozent der deutschen Betriebe im Juni dieses Jahres unter Preissteigerungen bei Material und Vorprodukten.

„Vor allem im Import gibt es ein Equipment- und Preisproblem“, weiß Torsten Dahl, Geschäftsführer des Bremer CargoLiners BHS. „Hier ist die Ware oft kleinteiliger und die Nachfrage größer. Im Export, wo viele Maschinen, Autoteile und andere hochwertige Güter transportiert werden, sind die Preise weniger gestiegen. Aber die Containerverknappung ist natürlich auch dort spürbar.“ Verschärft wird die vertrackte Situation einerseits durch Peaks, die durch das Weihnachtsgeschäft bedingt sind, andererseits durch erneuten Stillstand – beispielsweise während Feierlichkeiten in China wie Golden Week und Neujahrsfest. Für Experten wie Dahl ist daher klar, dass die Lage angespannt bleibt: „Mindestens bis Mitte nächsten Jahres – vielleicht sogar bis 2023. Denn erst dann laufen neue große Schiffe vom Stapel.“

## SeaLine sei Dank

**A**uch wenn die weltweite Logistik derzeit völlig aus dem Takt ist, das CargoLine-Netzwerk profitiert bei seinen Projekten von der Erfahrung und den langjährig aufgebauten Kontakten besonders seefracht-versierter Partner, beispielsweise BHS, Bursped, Koch International und Schäfer & SIS. Sichtbar für den Kunden ist das in Form des Produkts SeaLine, das die Kooperation 2019 aus der Taufe hob. Damit wurden Rahmenbedingungen geschaffen, die sich auch in Krisenzeiten bewähren.

„Allein im Juni ist der Export um 30 Prozent im Vergleich zum Vormonat gestiegen. Dennoch waren wir in der Lage, Platz für unsere CargoLine-Kunden zu sichern und ihre Waren zu den versprochenen Bedingungen zu verladen“, so Dahl weiter.

### Viele Vorteile durch gebündelten Einkauf

„Wir vereinbaren mit etablierten NVOCC<sup>1</sup> Frachtraten. Dabei sind wir durch unser Netzwerk in der vorteilhaften Lage, aufgrund des bestehenden Einkaufsvolumens unsere Verhandlungsposition zu stärken!“, ergänzt CargoLine-Geschäftsführer Bernd Höppner, zuständig für den Bereich Internationales. Die so erzielten Preise nutzt die Kooperation, um den weltweiten Anstieg der Containerraten für ihre Kunden zu mildern. Die Überwindung einer kritischen Menge sorgt außerdem dafür, dass Co-Loader<sup>2</sup> die zugesagten Slots tatsächlich zur Verfügung stellen, anstatt sie kurzfristig an Großverlader zu vergeben, und dass CargoLine schnelle Abfahrten gewährleisten kann.

### SeaLine: Ideal für den weltweiten Ex- und Import von Stückgut

Mit diesem Produkt verknüpft die Kooperation europaweite Landtransporte mit weltweiter Seefracht. Das bedeutet: Kunden können auf einen CargoLine-Lkw sowohl ihre europäischen als auch ihre interkontinentalen Sendungen verladen. Anschließend werden sie ins Netzwerk eingespeist und je nach Destination verteilt. Gleiches gilt für die Beschaffung: Hier erhält man in einem Arbeitsgang Zulieferungen aus aller Welt. Das vereinfacht Abläufe und spart Zeit. Passend dazu bieten die Partner viele Zusatzleistungen an (siehe unten). Verlader finden bei CargoLine damit alle notwendigen Dienstleistungen unter einem Dach vereint.

- One-Stop Shopping: gemeinsame Abholung/Anlieferung von Stückgut
- Jederzeit und überall – netzwerkweit buchbar
- Zuverlässige Laufzeiten durch regelmäßige Verladungen
- Optionale Zusatzleistungen: nahtloser Vor- und Nachlauf zum/vom Seehafen, Verzollung, Transportversicherung, Kontraktlogistik, maßgeschneiderte Beschaffungs- und Distributionslogistik

Mit Blick auf die zunehmende Internationalisierung vieler Verlagerer und damit steigende Nachfrage nach Seefracht ist die Kooperation natürlich bestrebt, ihre Marktposition kontinuierlich auszubauen. „Hier sind wir mit namhaften Geschäftspartnern in Asien und USA im engen Gespräch“, sagt Bernd Höppner. „Ziel ist, dass wir auch tagesaktuell Quotierungen abgeben können und Door-to-Door-Raten (zum Beispiel für den Vorlauf in China) keiner weiteren Nachfrage bedürfen.“

### Voller Einsatz – mit Nähe und Nachtschicht

Von Vorteil in der gegenwärtigen Lage ist die Spezialisierung der Kooperation auf Stückgut. Denn während bei FCL<sup>3</sup> allein die Reederei entscheidet, ob sie Waren mitnimmt oder nicht, ist bei LCL<sup>3</sup> vieles möglich: Da lässt sich die eine oder andere Kiste oder Palette immer noch in einem Container unterbringen. Basis dafür ist ein gutes Verhältnis untereinander. „Unsere Seefrachtpartner sind weltweit alle sehr versiert. Zudem kennen wir uns schon lange, arbeiten vertrauensvoll zusammen und können vieles auf dem kurzen Dienstweg klären“, erzählt Torsten Dahl. Hinzu kommen die mittelständische, partnerschaftliche Prägung und die starke Kundennähe innerhalb des Netzwerks. „Hier weiß eben jeder, wie wichtig die einzelne Sendung ist – was getan werden muss, damit sie noch das Closing des Containers erreicht und wie versprochen an ihrer Destination landet. Unsere Lieferungen erfolgen daher alle innerhalb eines absolut akzeptablen Zeitraums – egal ob im Ex- oder Import.“

Damit trotz der seit über einem Jahr angespannten Lage alles rundläuft, stehen täglich Videokonferenzen mit den Agenten in Übersee an. Aufgrund der Zeitverschiebungen und verstärkten Herausforderungen bei internationalen Supply Chains leisten viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Schichtarbeit. Von Mitternacht bis vier Uhr morgens beispielsweise wird regelmäßig mit den Kollegen in China telefoniert.

BHS-Geschäftsführer Torsten Dahl: „Das A und O ist also harte Arbeit und die Pflege unserer Kontakte, die allen CargoLiner und deren Kunden zugutekommen. Sie haben Priority-Buchungsrecht für Sendungen.“ 

## Neues Terminal für neue Geschäftsmodelle

Um ein möglichst stabiles und zugleich vielfältiges Netzwerk aufzubauen, das auch in Krisenzeiten erlaubt, flexibel zu agieren, braucht es mutige Franchisenehmer, die Investitionen nicht scheuen: Gemeinsam mit zwei weiteren Speditionen gewann der CargoLine-Gründungsgesellschafter Koch International die Europaausschreibung für den Betrieb eines neuen Terminals im Osnabrücker Hafengelände (siehe Kasten nächste Seite). „Wir sind bewusst diese Kooperation eingegangen, da sie uns eine weitere Bündelung von Auftragsvolumina erlaubt. Zudem sind wir immer bestrebt, die logistische Infrastruktur der Region Osnabrück mitzuentwickeln und zu gestalten, um unseren Kunden in einem sich ständig wandelnden Markt moderne und flexible Verkehrsanbindungen für den weltweiten Warenaustausch zu bieten“, erläutert Geschäftsführer Uwe Fieselmann.

Koch International baut in Kooperation mit den Partnern nun Zugverbindungen auf, die beispielsweise über Gates wie das Mega-Hub in Hannover-Lehrte laufen. Dort werden die Container neu geroutet, um dann ihre Weiterreise anzutreten: sei es innerhalb Europas oder – bei gegebener Anbindung – über einen

Westhafen per SeaLine in den Rest der Welt. „Wenn man bedenkt, dass wir in kürzester Zeit im Ballungsraum Ruhrgebiet sind und in nur vier Stunden an den skandinavischen Grenzen oder niederländischen und belgischen Küsten, haben wir hier hervorragende Logistikköglichkeiten, aus denen sich viele neue Warenströme ergeben“, sagt Uwe Fieselmann.

### Zug um Zug

Das Terminal ist also nicht nur für seine Bestandskunden eine spannende Erweiterung, sondern ebenso für andere CargoLiner und ihre Auftraggeber. Folglich gleicht Koch derzeit mit den internationalen Partnern ab, welche Hauptläufe mit welchen Laufzeitrasen sich sinnvoll auf die Schiene verlagern lassen und wie man gemeinsam neue Verkehrsströme gestalten kann. Für nationale Netzwerkpartner – allen voran jene in räumlicher Nähe wie Hartmann, BTG Feldberg, Schmidt-Gevelsberg oder Rhenus – eröffnen sich gleichfalls neue Optionen. Hinzu kommt, „dass wir über unser Terminal auch Überhänge im Netzwerk abarbeiten können“, wie Uwe Fieselmann sagt: Setzt man den Zug für 



Einer der Kräne am neuen Containerterminal im Einsatz.

die längere Strecke ein, wird der Lkw nur noch für den kurzen Nachlauf zum Speditionsgelände benötigt und hat somit wieder Kapazitäten frei.

Für den Transport per Zug sprechen aber noch mehr Argumente: „Mit Blick auf den Klimaschutz, knapper werdende Ressourcen und Personal­mangel (insbesondere bei den Fahrern) unterstützen wir die Initiative der Bundesregierung, Warenströme auf die Schiene zu verlagern. Zudem wachsen die ökologischen Anforderungen an und durch die Kunden – allein durch CO<sub>2</sub>-Abgaben im Straßenverkehr“, erklärt Uwe Fieselmann. So habe eine Verlagerung auf die Schiene bereits ab 350 Kilometer ökologisch Sinn. Sind die Mengen ausreichend für einen Halb- oder Ganzzug<sup>4</sup>, können auch kürzere Strecken nachhaltig gestaltet werden, sagt der CargoLiner. ◇

**Das bi-modale Terminal  
in Osnabrück ...**

... geht im Oktober 2021 an den Start. Betrieben wird es von der Container Terminal Osnabrück GmbH, zu deren Gesellschaftern auch der CargoLiner Koch International gehört.

Circa **9,5** Hektar groß

**4** Umschlaggleise für bis zu **700** Meter lange Ganzzüge

**2** Portalkräne,  
je **40** Meter hoch und  
**50** Meter breit

Kapazität: Handlingfläche für  
**2.000** TEU

## Blick nach vorn

CargoLine ist also dank ihrer Stückgut-Ausrichtung, ihrer Vernetzung und ihres Portfolios, das sämtliche Transportmöglichkeiten offeriert, sehr gut aufgestellt. Dennoch bleiben alle Verbindungen weiterhin stark nachgefragt. Was das für Kunden bedeutet? Darin sind sich die Herren von BHS und Koch International einig: „Jeglichen Transport so früh wie möglich ankündigen und buchen!“ Wichtig sei in diesem Zusammenhang, dass Kunden und Logistikpartner eng und offen zusammenarbeiten sowie gemeinsam besprechen, was passt und sich realistisch umsetzen lässt. Ergebnis kann dann sein, dass ein Transport nicht – wie üblich – über Hamburg, sondern über Rotterdam oder Wilhelmshaven läuft. „Das kostet vielleicht mehr, aber dafür ist die Ware rechtzeitig da“, weiß Torsten Dahl. Schließlich zeige die aktuelle Entwicklung ganz klar: „Eine Just-in-Time-Mentalität und Billigprodukte wird es in der gewohnten Art künftig nicht mehr geben. Dafür sind die Lieferkosten zu drastisch gestiegen.“

### Flexibel Lieferketten gestalten

Uwe Fieselmann empfiehlt Kunden daher, ihre Produktionsplanung sowohl kurz- als auch langfristig zu überdenken: „Wie kann ich mein Lieferantennetzwerk ausweiten, um nicht von einem Transportweg abhängig zu sein? Und welche Waren müssen wirklich in 24 Stunden am Zielort sein?“ Entsprechende Veränderungen in den Supply Chains lassen sich gemäß Torsten Dahl bereits beobachten. Erster Schritt für viele sei, Lagerkapazitäten in Deutschland oder andernorts in Europa zu schaffen – auch wenn dies mit neuen Anbindungen und höheren Lagerkosten verbunden ist. Ein nächster Schritt könne dann sein, auch die Produktion zu verlagern, beispielsweise nach Nordafrika oder Südosteuropa, damit bei Bedarf Transporte per Lkw möglich sind. „Wichtig ist, flexibel zu bleiben“, rät Dahl.

### Optimierte Infrastruktur

Trotz möglicher Verlagerungen nach Osteuropa oder in den Maghreb: Der Welthandel wird in den nächsten fünf Jahren weiter zu-



nehmen, dessen ist sich der BHS-Geschäftsführer sicher. „Dabei wird das Gros der weltweiten Transporte auch künftig über die Schifffahrt abgewickelt – nur sie bietet die benötigten Kapazitäten.“

Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, stocken die Reedereien ihre Flotten kräftig auf: mit neuen, noch größeren Schiffen, von denen die ersten 2023 vom Stapel laufen werden. Passend dazu müssen klassische Häfen wie Hamburg ausgebaut, vertieft und alternative Häfen in Betracht gezogen werden, meint Torsten Dahl. „Während Piräus in Griechenland und Koper in Slowenien in Südeuropa an Bedeutung gewinnen dürften, werden im Westen schon jetzt viele Schiffe nach Wilhelmshaven umgeleitet: Hier befindet sich Deutschlands einziger Tiefseehafen, in dem die Tide keine Rolle spielt – anders als zum Beispiel in Hamburg.“

Da es bei wachsender Wirtschaft einen logistischen Herzinfarkt zu verhindern gilt, werden künftig auch alternative Routen und Transportmittel zusehends an Bedeutung gewinnen. Dazu gehört – neben mehr Schiffen und Containern – eine verbesserte Infrastruktur seitens der Bahn. Beispielsweise durch optimierte Hinterlandanbindungen oder auch Weiterentwicklungen rund um die Eiserne Seidenstraße, deren Ausbau (trotz auslaufender Förderprogramme in China) weiter voranschreitet, wie Uwe Fieselmann berichtet. „Mitte Juli ist der erste Containerzug aus China in Wilhelmshaven eingetroffen. Ich halte es daher für durchaus denkbar, dass auch der Standort Osnabrück in Zukunft angefahren wird. Einer unserer Kunden beispielsweise erwartet bis Weihnachten noch 300 Container. Solche Sendungen könnten vermutlich schon im nächsten Jahr über die Eiserne Seidenstraße direkt nach Osnabrück rollen.“ Es bleibt also spannend – auch mit Blick darauf, welche Ideen die CargoLiner zukünftig entwickeln und umsetzen werden. ◇

<sup>1</sup>NVOCC = Non-Vessel Operating Common Carrier – Reederei ohne eigene Schiffe

<sup>2</sup>Co-loader: Master-Verlader, der mehrere LCL-Sendungen unterschiedlicher Auftraggeber zu einem Vollcontainer konsolidiert, den Schiffsraum mit dem eigentlichen Verfrachter (Reeder oder auch engl. Carrier) bucht und die Verschiffung organisiert

<sup>3</sup>FCL = Full Container Load bzw. volle Containerladung, LCL = Less than Container Load bzw. Teilladung, wie bei Stückgut

<sup>4</sup>Ganzzüge (700 m lang) entsprechen etwa 40 Sattelaufliegern, Halbzüge (350 m lang) entsprechen etwa 20 Sattelaufliegern

# Praxiserfahrung

Felix Marth ging bei BTG Feldberg in die Ausbildung zum Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung und schloss als einer der Besten seines Jahrgangs ab. Nun freut er sich über seine richtige Berufsentscheidung, den inspirierenden Job und die netten Kollegen.

## zählt



**K**aufleute für Spedition und Logistikdienstleistung sind die Architekten des Transportwesens, sagt man in der Branche. Sie organisieren den nationalen und internationalen Güterverkehr, entwerfen Terminpläne, wählen geeignete Transportmittel aus und erledigen die notwendigen Formalitäten.

Bei der zweieinhalb- bis dreijährigen dualen Ausbildung zu dieser verantwortungsvollen Tätigkeit wird neben praktischen speditionellen Erfahrungen auch Wert auf Kenntnisse der Informationstechnik, Sicherheit und Ökologie im Güterverkehr sowie die Beherrschung der englischen Sprache gelegt.

### Note Eins

Eine der besten Nachwuchskräfte dieses Fachs ist Felix Marth aus Wesel am Niederrhein. Anfang Februar 2017 begann der heute 29-Jährige seine Ausbildung bei der Spedition BTG Feldberg in Bocholt, legte im November 2019 eine hervorragende schriftliche Abschlussprüfung ab und bestand auch die mündliche Prüfung im Januar 2020 souverän mit der Note Eins. Bei den halbjährlichen Prüfungsterminen vor den örtlichen Industrie- und Handelskammern erreichten in seinem Abschlussjahrgang von bundesweit 2.373 Teilnehmern gerade mal 87 die beste Note.

„Ich habe mich bewusst für diesen vielseitigen Beruf entschieden“, sagt Marth. Nach seinem Abitur am Berufskolleg mit Spezialisierung auf Wirtschaft und einem „verkopften“

fünfsemestrigen BWL-Studium in Duisburg ist ihm klar geworden, dass er „stattdessen etwas Praktisches in der Logistik machen“ wollte, „wo ich direkt etwas mit Menschen zu tun habe“.

### Betriebserfahrung und auch Glück

Felix Marth ist ein eher gelassener Typ. Seine nicht mehr zu toppende Abschlussnote ist ihm nicht zu Kopf gestiegen. Auf die Frage, wie er diese Leistung schaffen konnte, verweist er auf seine effektive Einarbeitung bei BTG und eine Portion Glück. In der mündlichen Prüfung standen für ihn zwei zufällig zugewiesene Aufgabenbereiche zur Wahl: Seefracht sowie Ökologie und Nachhaltigkeit im Straßenverkehr. Er wählte Letzteres, da er gerade bei BTG viel über spritsparendes Fahren und CO<sub>2</sub>-Bilanzen gelernt hatte: „Ich wusste, welche Systeme es mittlerweile gibt, und konnte auch entsprechende Fachbegriffe nennen, beispielsweise das Retardersystem, das beim Bremsen Energie rückgewinnt“, erinnert sich Marth. „Viel wert waren auch die praktischen Erfahrungen, die ich in den verschiedenen Abteilungen und Stationen bei BTG sammeln konnte.“

### Kollegiales Klima

Nach der Ausbildung wurde Marth direkt übernommen und arbeitet nun vollauf zufrieden in der Abteilung für Abfertigung und Lademittel direkt an der Nahtstelle zu den Fahrern. Er stellt im persönlichen Kontakt die Transportdokumente für sie aus und ist

verantwortlich für die korrekte Buchhaltung. Des Öfteren vertritt er als Springer auch einen Kollegen in der Nachtschicht. Beeindruckt ist er vom angenehmen kollegialen Klima im Großraumbüro mit bis zu 20 Kolleginnen und Kollegen: „Alle sind sehr nett und die Zusammenarbeit macht richtig Spaß. Ich kann mit den unterschiedlichsten Menschen arbeiten und liebe die tägliche Abwechslung“, betont Marth, der sich keine bessere Abteilung vorstellen kann.

### Hart, aber zärtlich

In seiner Freizeit fährt Felix Marth gern gemütlich mit einem alten Hollandrad durch die Gegend oder geht mit seinem „Jagdmops“, einer Mischung aus Mops und Terrier, spazieren. Ganz im Kontrast dazu steht sein Musikgeschmack: Heavy Metal von der harten Sorte, am besten auf Live-Festivals, die er sehr vermisst. „Dieser Sommer geht allerdings fürs Renovieren drauf“, erklärt der auch handwerklich praktisch veranlagte Familienvater. Denn schon bald ist er Besitzer eines 40 Jahre alten Reihenhauses mit kleinem Garten, das er zusammen mit seiner Ehefrau und den beiden geliebten ein und dreieinhalb Jahre alten Töchtern bewohnen wird. 

# Farblich und zeitlich immer auf den Punkt

Die hochwertigen Systemlösungen von akurit schützen, dämmen und verschönern Gebäude innen wie außen. Hofmann Spedition sorgt dafür, dass bei pastösen Putzen und Farben stets der richtige Farbton getroffen wird und insbesondere die Baustellenlogistik reibungslos funktioniert.



Das menschliche Auge leistet Beachtliches: Seine Sehzellen können etwa 200 Farben unterscheiden, also Licht unterschiedlicher Wellenlänge im Bereich von 400 bis 700 Nanometern. Variiert man die Intensität, ergeben sich pro Farbton etwa 500 Abstufungen. Durch die Veränderung des Weißanteils kommen nochmals 20 Varianten pro Farbton hinzu. Insgesamt ist ein Mensch also in der Lage ist, rund zwei Millionen Farbtöne wahrzunehmen. Kein Wunder, dass jeder die Farben ein wenig anders definiert: Wann ist beispielsweise ein Blau hell- oder mittelblau? Und ist Bordeaux eher braun oder violett?

Eine besonders große Rolle spielt dies, wenn Farben Gebäude gestalten sollen. Sie setzen die Architektur durch Akzente geschickt in Szene und beeinflussen unser Wohlfühl und Denken. Farbliche Missverständnisse zwischen Bauherren und Handwerkern können da für böse Überraschungen sorgen, ebenso Farbabweichungen bei nachproduzierten Chargen.

## Mehr Flexibilität durch Outsourcing

Das weiß auch die Hofmann Spedition: Der CargoLine-Partner aus Biebesheim am Rhein transportiert nicht nur die pastösen Oberputze und Farben der Osnabrücker Marke akurit, er mischt sie auch. Und das hat seinen Grund, wie Heiko Riggert, Produktmanager WDV5<sup>1</sup>

bei akurit, erläutert: „Wir bieten standardmäßig 360 wählbare Farbtöne. Hinzu kommen individuelle Kundenanforderungen. Bedingt durch unsere umfangreiche Palette an Putzen und Wärmedämm-Verbundsystemen, die wir an unterschiedlichen Standorten produzieren, war es teilweise schwierig, Mischbestellungen zu konsolidieren und zur gewünschten Zeit zu liefern. Außerdem waren wir nicht immer in der Lage, schnell auf Trends und Kundenwünsche zu reagieren. So wurde die Idee geboren, Transport, Lagerung und Tönung bei einem Dienstleister zusammenzuführen.“

## Nichts dem Zufall überlassen

Ausschlaggebend für die Wahl von Hofmann waren die Flexibilität und die Bereitschaft des Logistikers, gemeinsam mit akurit neue Wege zu gehen. So hat die Spedition auf einer Fläche, die direkt an die Logistikhalle grenzt, gemeinsam mit ihrem Auftraggeber drei Tönstraßen installiert. Darüber hinaus hat der CargoLiner fünf neue Mitarbeiter in Vollzeit eingestellt: „Ihre Aufgabe ist es, die hohen Anforderungen von akurit an die Farbtongenauigkeit umzusetzen. Dazu wurden sie zu den unterschiedlichen Produkten geschult und in die Bedienung der Tönstraßen eingewiesen. Am Ende eines Kolorationsvorgangs kontrollieren sie, ob alles sauber vermischt wurde, entnehmen Abstriche aus den einzelnen Eimern und gleichen sie unter Tageslichtbedingungen ab.“



Die Muster versehen sie schließlich mit einer Chargennummer und archivieren sie, damit exakt derselbe Farbton jederzeit nachproduziert werden kann“, erklärt Stefan Seemann, der zuständige Projektleiter bei Hofmann.

SAP-Schulungen und die Programmierung einer IT-Schnittstelle bei Hofmann ergänzten die Vorbereitungen auf die Zusammenarbeit, die im Januar 2020 begann. Die Software überträgt den kundeneigenen Lieferschein direkt ans Warehouse Management System



werden – in Abhängigkeit davon, wann die entsprechenden Handwerker eingeplant sind. Eine sorgfältige Bestellabwicklung, Termintreue und der einwandfreie Lieferzustand der Produkte sind also extrem wichtig, da jede Verzögerung, jeder nicht oder falsch gelieferte Eimer gravierende Auswirkungen auf den Baufortschritt beziehungsweise die Kosten haben kann“, erklärt Riggert.

### Aus Fehlern wird man klug

In Bezug auf den Lieferzustand galt es zu Beginn der Zusammenarbeit die eine oder andere Hürde zu nehmen: „Die Partner im CargoLine-Netzwerk mussten erst lernen, dass man unsere Paletten nicht stapeln darf. Doch das ging recht fix, denn niemand möchte ein zweites Mal einen geborstenen Farbeimer auf der Ladefläche haben“, schmunzelt Riggert und hebt die Bereitschaft von Hofmann hervor, Lösungen für anfängliche Herausforderungen bei der Verpackungs- und Ladungssicherung der Gebinde gemeinsam zu erarbeiten und zügig umzusetzen. „Wir haben extra Hütchen mit ‚Bitte nicht stapeln‘ in mehreren Sprachen beschafft, die wir auf die Paletten setzen. Außerdem stecken wir nun Pappe zwischen die Eimer und fixieren die Deckel mit Klammern. So können die sich während der Fahrt nicht öffnen und die Farbe kann nicht herausschwappen. Als Finish umstrecken wir jede Palette doppelt und versehen sie zusätzlich mit einem Warnklebeband“, erläutert Lars Taiber, Speditionsleiter bei Hofmann.



(WMS) von Hofmann, das beispielsweise zurückmeldet, welche Chargen ein- und ausgelagert wurden. Ferner wird über SAP gesteuert, wie viele der hochwertigen Farbpigmente den Produkten in den Tönungsstraßen beizumischen sind, um die gewünschte Nuance zu erhalten.

### Herausforderung Baustelle

Ein zweiter wichtiger Baustein der Partnerschaft ist die serviceorientierte Baustellenlogistik: „Bauunternehmen und Handwerker ordern ihre Bedarfe deutschlandweit meist zu vorgegebenen Lieferfristen direkt ans Bauobjekt, und das häufig in kleinen Mengen, bis hin zu Einzelgebinden auf Mischpaletten. Nahezu 100 Prozent der Bestellungen müssen daher zu einem Fixtermin zugestellt

### Gemeinsam wachsen

Nach der Unterbrechung der Lieferketten durch die Corona-Pandemie erleben Länder wie China, die USA und Deutschland gerade ein extremes Wachstum. Auch wenn Rohstoffengpässe Produktion und Lieferung derzeit erschweren, plant akurit, die Produktvielfalt zu erweitern. „Wir freuen uns, in dieser spannenden Zeit einen Partner wie die Hofmann Spedition an unserer Seite zu wissen. Sie gewährt uns viele messbare Vorzüge wie ihre vorteilhafte Lage, die schnelle Verfügbarkeit der Ware dank sehr kurzer Wege zwischen Tönungsstraße, Lager und Umschlaghalle und den komplett EDI-gesteuerten Prozessablauf. Außerdem wissen wir die sehr gute Kommunikation zu schätzen, die typisch schnellen Entscheidungsprozesse eines Mittelständlers und die Bereitschaft, Lösungen zu suchen sowie neue Themenfelder anzugehen. Kurz: Hier wird Partnerschaft auf Augenhöhe wirklich gelebt, und wir freuen uns darauf, die Zusammenarbeit auszubauen“, so Riggert.

<sup>1</sup> Wärmedämm-Verbundsysteme

### akurit ...

... versteht sich als Profimarke für Putze und Wärmedämm-Verbundsysteme. Unter dem Motto „Mehr erreichen mit System“ bietet sie hochwertige Systeme, die genau aufeinander abgestimmt sind und sich deshalb schnell, leicht und sicher verarbeiten lassen. Gekoppelt mit einer serviceorientierten Baustellenlogistik hat sich akurit in kürzester Zeit am Markt etabliert. Heute trägt das Label knapp ein Drittel zum Umsatz der Unternehmensdachmarke Sievert SE (Osnabrück) bei, einem Experten für spezialisierte Baustoff- und Logistiklösungen in Deutschland, Europa und China. Gegründet 1919 als Habadü Handelsgesellschaft für Bau- und Düngestoffe, beschäftigen die Unternehmen der Sievert SE heute an insgesamt

**60**

Standorten weltweit

**1.700**

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

[www.akurit.de](http://www.akurit.de)  
[www.sievert.de](http://www.sievert.de)

### Hofmann Spedition ...

... ist ein Familienunternehmen mit über 55-jähriger Tradition und spezialisiert auf nationale und internationale Gütertransporte, Kontrakt- und Pharmalogistik. Die in Biebesheim am Rhein ansässige Firma ist seit 2015 Mitglied bei CargoLine.

**39.000** qm  
Logistikfläche

**4.500** qm  
Umschlagfläche

**36.600**  
Palettenstellplätze

**300**  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

**1.800**  
Sendungen/Tag und  
**420.000** Tonnage/Jahr

**80**  
eigene Lkw

[www.hofmann-spedition.de](http://www.hofmann-spedition.de)

# Schnell, schneller, am schnellsten

Das bayerische Unternehmen EFAFLEX ist Weltmarktführer bei schnell laufenden Industrietoren. CargoLine-Partner Streit+Co transportiert diese Tore und sämtliche notwendigen Ersatzteile. Und zwar just in time!



**W**enn bei einem Automobilhersteller ein neuer Wagen vom Montageband in die Endkontrolle rollt, muss es fix gehen. Tore zwischen verschiedenen Hallen sollten sich sofort automatisch öffnen, sonst stocken die Abläufe. Mit vier Metern in der Sekunde ist ein Schnellauftor der Firma EFAFLEX aus dem bayerischen Bruckberg darin Weltmeister. Das ist zwar nicht so schnell wie ein olympischer 100-Meter-Spurt, aber mit 14,4 km/h für ein mächtiges, rund sieben Meter breites und sechs Meter hohes aufzurollendes Metalltor eine enorme Leistung.

◇◇ **CargoLine ist ein Premium-Netzwerk.** ◇◇  
Versandleiter Patrick Piwinski, EFAFLEX

## Service und Lieferung auf den Punkt

So schnell und zuverlässig wie die Tore selbst auf und zu gehen, muss auch der werkseigene Service arbeiten. Rund um die Uhr sind daher mehrere mobile Montagegruppen im Einsatz – für den Fall, dass beispielsweise ein Gabelstapler beim Rangieren ein Tor beschädigt hat. „Da wo es brennt, sind wir sofort zur Stelle und reparieren alles“, erklärt Patrick Piwinski, Versandleiter bei EFAFLEX, und nennt auch konkrete Beispiele: „Wenn abends in der Volkswagen Arena in Wolfsburg das Tor beschädigt wird, durch das die Mannschaftsbusse fahren, und am nächsten

Morgen das Team von Bayern München anreist, dann sind unsere Monteure noch in der Nacht im Stadion und setzen es in stand.“ Das funktioniert natürlich nur reibungslos, wenn auch die erforderlichen Ersatzteile rechtzeitig zur Verfügung stehen. „Daher ist eine absolut verlässliche Expressanlieferung für uns entscheidend“, betont der Versandprofi, der selbst rund 20 Jahre lang in der Disposition mehrerer Speditionsbetriebe gelernt und gearbeitet hat. Aus dieser Zeit ist ihm auch CargoLine bekannt, die er für ihre Zuverlässigkeit schätzt: „Für uns ist sie eine der stärksten Kooperationen, die es in Deutschland in der Logistikbranche gibt: ein Premium-Netzwerk.“

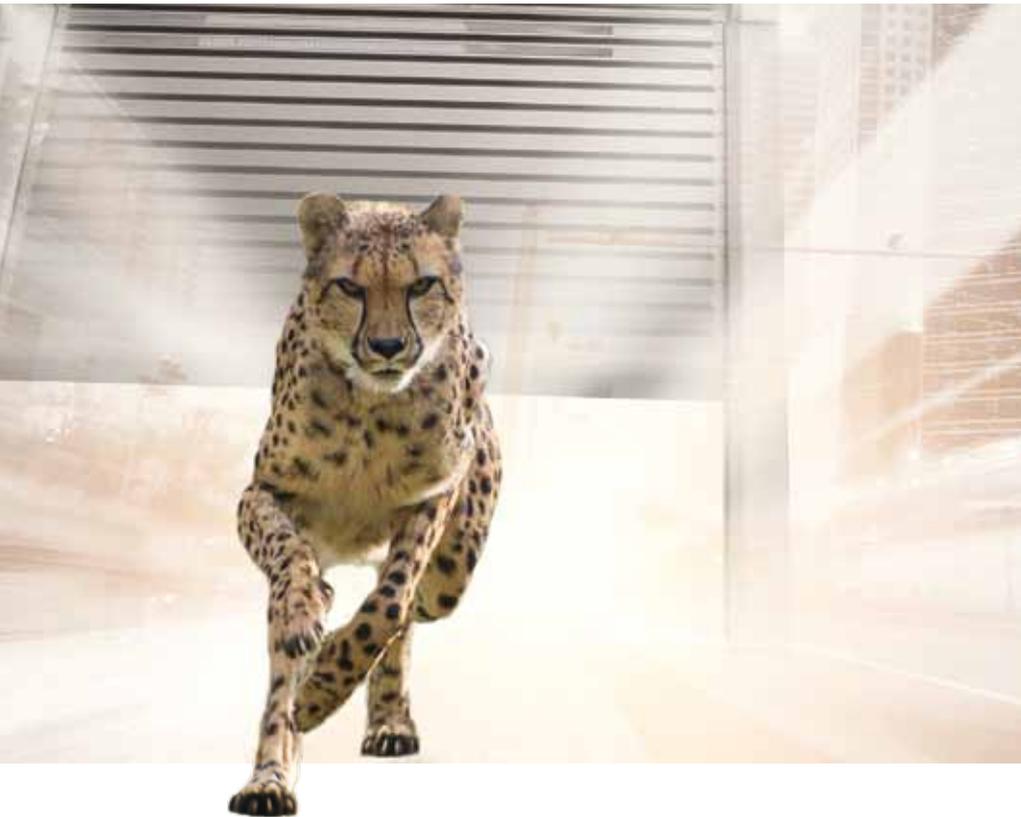
## Perfekte Lieferung über das Netzwerk

Knapp 70 Kilometer entfernt vom EFAFLEX-Stammwerk hat CargoLine-Partner Streit+Co in der Nähe von Regensburg seinen Firmensitz. Für den international tätigen Logistikdienstleister ist die nun dreijährige Partnerschaft mit EFAFLEX ein Topauftrag. „Es ging klein los – dann kamen nach und nach immer mehr Geschäftszweige dazu“, erinnert sich Vanessa Brunner, die Verkaufsleiterin bei Streit+Co. Zunächst waren es nur die fertigen Tore als Teil- oder Komplettlading auf den eigenen Fahrzeugen. Danach kam der gesamte Er-

satzteilversand als Stückgut über CargoLine hinzu. In den ersten zweieinhalb Jahren der Zusammenarbeit lieferte Streit+Co bereits 2.200 Tore und 4.500 Ersatzteile aus. Jeden Tag fahren nun bis zu 15 Lkw von Streit+Co auf das EFAFLEX-Gelände, um die Ware in Empfang zu nehmen und weiterzutransportieren. „Die Ersatzteiltransporte fahren wir über das CargoLine-Netzwerk deutschlandweit und nach Österreich – davon 80 Prozent der Sendungen just in time über die Premiumdienste der Kooperation“, erläutert Brunner. Für die gestandene Verkaufsexpertin gestaltet sich die Partnerschaft mit dem Torhersteller hervorragend: „Wir haben eine

### Hohe Sicherheit

Schnellauftore werden im Innen- und Außenbereich zur Optimierung des Verkehrsflusses, zur Verbesserung des Raumklimas und zur Energieeinsparung eingesetzt. Je nach Bedarf können sie wasser-, geruchs-, gas- und staubdicht abschließen. Gerade im Außenbereich müssen sie auch erhöhten Sicherheitsnormen genügen. Mit dem EFA-SST® Secure brachte EFAFLEX kürzlich das derzeit weltweit sicherste Schnellauftor auf den Markt. Es ist für die hohe Widerstandsklasse 4 (WK/RC 4) nach DIN durch das ift Rosenheim zertifiziert. So hält das Tor selbst erfahrenen Tätern mit Säge- und Schlagwerkzeugen mühelos stand und bietet Schutz gegen Einbrüche und Vandalismus.



❖❖ **Drei Viertel aller Sendungen liefern wir über unsere zeit- und termingebundenen Dienste aus** ❖❖

Verkaufsleiterin Vanessa Brunner, Streit+Co

sehr gute und engmaschige Zusammenarbeit, mit täglichem Kontakt und Betreuung seitens unseres Kundenservice, der auch die kompletten Ersatzteilsendungen überwacht.“

**Das Gesamtpaket zählt**

Patrick Piwinski ist mit der eingespielten Zusammenarbeit sehr zufrieden. Ihn überzeugt die abgerundete Gesamtleistung, die Streit +Co ihm bietet: „Ein eigener Fuhrpark mit eigenen

Fahrern, ein leistungsstarkes Stückgutnetzwerk dahinter und flexible Lagerkapazitäten, wenn man sie braucht. Also alles aus einer Hand, das ist genau das, was wir wollen“, betont er und unterstreicht: „Die Experten bei Streit+Co verstehen ihr Handwerk. Man hat immer das Gefühl, in guten Händen zu sein.“

Für die Zukunft planen beide Partner, komplett papierlos zu arbeiten, die Kommunikation konsequent zu digitalisieren und damit die benötigten Informationen so schnell wie möglich zu übertragen. „Unsere Monteure sollten jederzeit über ihre Tablets wissen, wo ihr Ersatzteil sich gerade befindet und wann genau es ankommt“, wünscht sich Patrick Piwinski. Damit alle Tore auch künftig ungestört genau das tun können, was sie sollen, nämlich ganz schnell rollen. ❖



Auf dem großen Verladehof der EFAFLEX-Zentrale in Bruckberg kommen täglich etwa 15 Lkw an, um Ware zu verladen und an ihren Zielort weiterzutransportieren.

**EFAFLEX ...**

... ist der führende Hersteller von Industrie-, Roll- und Falttoren in Deutschland und Weltmarktführer bei Schnellauftoren. Das 1974 im bayerischen Bruckberg gegründete Familienunternehmen hat Tochtergesellschaften in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Großbritannien, Slowenien, Tschechien, Polen, Belgien, Russland und China.

**1.200**

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit

Verkauf in **53** Länder

[www.efaflex.com](http://www.efaflex.com)

**STREIT+CO ...**

... ist ein mittelständisches, vor über 80 Jahren in Karlsbad gegründetes Speditions- und Logistikunternehmen mit Hauptsitz in Obertraubling. Das Leistungsportfolio reicht von nationalen und internationalen Transportdienstleistungen mit Lkw, Bahn und Schiff bis hin zu flexiblen und maßgeschneiderten Beschaffungs-, Distributions- und Kontraktlogistiklösungen. Seit 1998 ist das Unternehmen Mitglied bei CargoLine.

**200**

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

**90**

eigene Fahrzeuge, zusätzlich Unternehmer

**35.000** qm

Nutzfläche, 3.000 qm Umschlagfläche

Hochregallager mit **6.000** Palettenstellplätzen

**6.000** qm Lagerfläche

[www.streitcargo.de](http://www.streitcargo.de)

## 175 Jahre Wackler – das etwas andere Firmenjubiläum

Wer auf eine 175-jährige Firmengeschichte zurückblickt, hat einen guten Grund zu feiern und darüber hinaus jede Menge Geschichten zu erzählen. Zwar fällt das Feiern momentan coronabedingt ins Wasser, aber die Geschichten können trotzdem erzählt werden. Dafür hat sich die Familie Schwarz entschieden, Eigentümerin der Wackler Spedition & Logistik aus Göppingen-Holzheim. „In der gegenwärtigen Situation ist es uns besonders wichtig, dass dieser besondere Anlass nicht spurlos an uns, unseren Kunden, Partnern und Mitarbeitern vorübergeht“, betont Gabriele Schwarz, Prokuristin der Schwarz-Gruppe und federführend bei der Organisation des Jubiläums.

### Es wird getalkt

Über das ganze Jahr verteilt gibt es eine Reihe von Aktionen und Veranstaltungen, beispielsweise die Talkreihe „Tradition, Generation und Innovation“ im Friederike-Wackler-Museum in Göppingen. Lukas Petrasch, Geschäftsführer bei Cargoboard und Gewinner des Global Student Entrepreneur Award, Nicola Buck von Buck & Hirmer sowie Walter Jerusalem, Geschäftsführer bei Zeller+Gmelin, sind bzw. waren mit dabei – und natürlich Mitglieder der Familie Schwarz, zum Beispiel Oliver Schwarz und sein Sohn Maximilian. Beim zweiten Talk sprachen sie über das Thema „Generation“. Maximilian Schwarz ist im Oktober 2020 bei Wackler als Business Development Manager eingestiegen und vertritt bereits die fünfte Generation im Unternehmen. Beide gaben Einblicke, wie ihr Start ins Unternehmen war: etwas hemdsärmelig bei Oliver Schwarz, deutlich professioneller bei



Mit Beate, Gaby und Oliver Schwarz sowie Maximilian (Zweiter von rechts) und Julia (Mitte) präsentieren Vertreter der vierten und fünften Generation der Unternehmerfamilie stolz das Jubiläumsmagazin der Firma.

seinem Sohn. Konflikte zwischen den Generationen sind bislang nicht entstanden. „Trotz unterschiedlicher Sichtweisen sind wir offen für die Ideen des anderen, deswegen funktioniert es gut“, erklärt Maximilian Schwarz.

### Jede Menge Überraschungen

Noch mehr persönliche Einblicke geben die Mitglieder der Familie Schwarz und langjährige Mitarbeiter im „Extrablatt“. Als das großformatige Jubiläumsmagazin im März erschien, haben Oliver, Maximilian, Gabriele und Beate Schwarz es persönlich an alle ihre Mitarbeiter verteilt. Apropos Mitarbeiter: Allein in diesem Jahr gibt es sage und schreibe 49 Jubilare in der Firmengruppe, die zusammen auf 885 Jahre Betriebszugehörigkeit kommen. Um sich bei allen für den täglichen Einsatz zu

bedanken, gibt es Posts auf den Social-Media-Kanälen und jeden Monat eine Überraschung. Beispielsweise hat das Unternehmen passend zum Sommerbeginn Wasserspender aufgestellt und Trinkflaschen verteilt. „Das kommt super an, und ich sehe, dass viele unserer Mitarbeiter die Flaschen nutzen“, freut sich Gabriele Schwarz. Eine gelungene Überraschung war es auch, als im September kuschelige Softshell-Jacken mit Schwarz-Logo an alle verteilt wurden. „Das ist ein ganz besonderes Jubiläumsjahr, und wir sind rundum zufrieden. Schön, dass wir es nutzen, unseren Mitarbeitern zu zeigen, wie sehr wir sie schätzen. In unserer Branche, wo es im Alltag oft rau zugeht, ist das besonders wichtig“, sagt Gabriele Schwarz abschließend. ◇

## Happy Birthday, Kochtrans!



Am 1. Juni 2021 jährte sich zum 25. Mal der Geburtstag des CargoLiners Kochtrans in Neufahrn bei München. Das Unternehmen ist seit 2009 Mitglied der Stückgutkooperation und seit 2011 sogar eine 100-prozentige Tochter des Verbunds. Dass die bei der Übernahme stark schwächelnde Spedition in kürzester Zeit schwarze Zahlen schrieb, verdankt

sie vor allem ihrem Geschäftsführer Erich Baumgärtel. Er hat es geschafft, ein starkes Team und eine solide Kundenbasis aufzubauen. CargoLine wünscht ihm und den mehr als 80 Mitarbeitern alles Gute zum Geburtstag und noch viele weitere gemeinsame erfolgreiche Jahre! ◇

## Spendenaktion für Hochwasseropfer

Wie hoch die Flutwelle tatsächlich war, die das Ahrtal am 14. Juli zerstörte, ist ungewiss: Der Pegelmesser wurde gegen 20.45 Uhr beim Stand von 5,75 Meter von den Wassermassen einfach weggerissen. Mindestens 133 Menschen starben, mehr als 17.000 verloren unmittelbar Hab und Gut oder stehen vor erheblichen Schäden, so die Schätzung der Behörden.

Ein Ereignis, das deutschlandweit Fassungslosigkeit und Mitgefühl auslöste – und ganz überschattete, dass es auch andernorts vergleichbare Schäden gab. Beispielsweise rund um Stolberg bei Aachen, wo die Vicht mit fatalen Folgen über die Ufer getreten war.

Dies veranlasste Maik Heyden, Aushilfsfahrer bei Amm Spedition in Nürnberg und Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Mimberg, eine Spendenaktion für die Opfer der dortigen Flutkatastrophe ins Leben zu rufen.

Die Hilfsbereitschaft der Bürger und Unternehmen von Mimberg sowie angrenzender Ortschaften war überwältigend. Auch Inhaber Ralf Amm ließ sich nicht zweimal bitten, seinen Mitarbeiter zu unterstützen: Er stellte kostenlos drei Lkw für die Aktion zur Verfügung. Sie packten die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr randvoll mit Pumpen, Werkzeug, Stromerzeuger, Lebensmitteln, Hygieneartikeln, Bekleidung und vielem mehr und fuhren alles nach Stolberg, wo die Spenden von einem Krisenteam dankbar entgegengenommen wurden.

Schön, wenn „Partnerschaft, die bewegt“ nicht nur ein Slogan auf dem Lkw ist, sondern gelebt wird.<sup>1</sup> 

<sup>1</sup> Die Hilfe von Maik Heyden und der Amm Spedition steht stellvertretend für eine ganze Reihe von CargoLinern, die – wie schon 2013 bei der Flutkatastrophe von Dresden – Spenden sammelten und Lkw unentgeltlich zur Verfügung stellten



Auch jenseits der Ahr hat das Hochwasser im Juli Verwüstungen angerichtet. So auch an der Vicht, für deren Anrainer die Freiwillige Feuerwehr Mimberg mit Unterstützung der Nürnberger Amm Spedition Hilfe leistete.

## Zuwachs im Nordschwarzwald

Seit 1. September verstärkt Rentschler Transport + Logistik mit Sitz im baden-württembergischen Altensteig das CargoLine-Netzwerk. Das 1948 gegründete Unternehmen sorgt dank des hauseigenen Transportsystems für eine zuverlässige Abholung und Zustellung im aufkommensstarken und topografisch herausfordernden Gebiet des Schwarzwalds. Darüber hinaus bietet der CargoLiner individuelle Logistik-Mehrwertdienste an.

**RENTSCHLER**  
**TRANSPORT + LOGISTIK**



„Wir freuen uns sehr, dass wir Rentschler als Partner gewinnen konnten. So sind wir in der Lage, Transportwege zum Vorteil unserer Verlager zu optimieren, und entlasten gleichzeitig den angrenzenden Verbundpartner Wackler“, meint CargoLine-Geschäftsführer Jörn Peter Struck. 

# Übers Wasser gehen

Anfang Juli nahm CargoLine die irische Niederlassung von Lombard PLC als neuen Partner in ihr Netzwerk auf. Der Brexit bringt für den Handel und den Grenzverkehr des Inselstaats gravierende Umstellungen. Lombard beschreitet nun neue logistische Wege.



**A**ls ich an Bord des Dampfers ging, sah ich, hörte und roch ich, dass ich eine Grenze überschritten hatte“, schrieb Heinrich Böll am Anfang seines 1957 veröffentlichten Klassikers „Irisches Tagebuch“. Damals war der Inselstaat im Verhältnis zu den europäischen Industrienationen noch ein unterentwickeltes Agrarland. Der EU-Beitritt im Jahr 1973 half in wirtschaftlicher Hinsicht, diese Grenze abzubauen, und bescherte dem Land ab den 1990er Jahren einen Wirtschaftsbloom.

Die Insel exportiert hauptsächlich Pharma-Produkte, chemische Erzeugnisse, Elektro- und Medizintechnik sowie Nahrungsmittel. Eingeführt werden vor allem Maschinen und Fahrzeuge, Computer, Chemikalien und Mineralölprodukte. Die IDA, die Wirtschaftsförderungsagentur der irischen Regierung (Independent Development Authority), hat sehr erfolgreich ausländische Direktinvestitionen an Land gezogen, insbesondere von großen, multinationalen US-Konzernen, die sich in der Republik Irland niederlassen wollten. Dies ist vor allem auf die gut ausgebildeten englischsprachigen Arbeitskräfte zurückzuführen.

Bis vor Kurzem wurde der Großteil der Transporte zwischen Festlandeuropa und Irland per Lkw über Fähren von England abgewickelt. Diese „Landbrücke“ führt quer durch den Süden Großbritanniens; jährlich befahren circa 150.000 Lkw die 20-stündige Route.

Nach dem Brexit, dem Ausstieg Großbritanniens aus dem EU-Binnenmarkt und der Zollunion, wurden nun wieder Kontrollen, bürokratische Hürden und Zölle eingeführt. Und nirgendwo ist dies so deutlich zu spüren wie in Nordirland (britisches Territorium) und der Republik Irland (EU).

Vor dem Brexit wählten nur wenige Speditionen den zeitintensiveren Seeweg über die Häfen Dublin und Rosslare nach Rotterdam, Zeebrugge oder Cherbourg. Nun wird alles anders: Außer der Unsicherheit über die künftige Höhe der Ein- und Ausfuhrzuschläge in Großbritannien ist noch längst nicht geklärt, ob die Landbrücke überhaupt noch einen Zeitvorteil bringt. Den britischen Fährhafen in Dover passierten vor dem Brexit beispielsweise täglich bis zu 10.000 Lkw. Die zollfreie Abfertigung dauerte bislang durchschnittlich etwa zwei Minuten. Nun warnen die Hafentreiber: Bei einer Verlängerung um nur weitere zwei Minuten würde sich vor der Stadt ein fast 30 Kilometer langer Lkw-Stau bilden.

## Eine Brücke für Europa

Seit Juli des Jahres ist die irische Niederlassung der englischen Spedition Lombard PLC neuer Partner im CargoLine-Netzwerk. Das Unternehmen mit Sitz in Dublin wird sich künftig auf Transporte von und nach Festlandeuropa und insbesondere Deutschland spezialisieren, die die britische Landbrücke

vollständig umgehen. Die Waren werden in den Umschlaglagern der CargoLine-Partner in Deutschland in Seecontainer verpackt und über den Hafen von Rotterdam nach Dublin verschifft – und umgekehrt.

„Wir müssen via Rotterdam übers Wasser gehen und vermeiden den Weg über Großbritannien“, erläutert Geschäftsführer Robert Cashman. „Hierbei ist keine Verzollung nötig, da es direkt von Europa nach Europa geht, und wir sind genauso schnell!“ Er betont: „Wir waren die Ersten in Irland, die dieses System eingesetzt haben, sogar noch deutlich vor dem Brexit. Es ist ein großer Vorteil für Importeure und Exporteure, wenn sie diesen sehr komplizierten Zollprozess vermeiden können.“

### Lombard Shipping in Zahlen:

**5**

Standorte im Vereinigten Königreich (England, Schottland, Wales und Nordirland) sowie in der Republik Irland

**28**

Mitarbeiter in der Republik Irland

**3.000** qm  
Umschlagfläche

**4**

Sattelzugmaschinen  
und **25** Auflieger

[www.lombardshipping.com](http://www.lombardshipping.com)



# CargoLine-Ausgründung Cargo Digital World launcht neue Start-ups

Im April 2021 verkündete CargoLine, die Zukunft der Logistikbranche in Form der Cargo Digital World entscheidend mitgestalten zu wollen. Nur knapp ein halbes Jahr später bringt das CargoLine-Spin-off zwei technologiebasierte Unternehmen zur Marktreife, die Teil- und Komplettlösungen neu organisieren beziehungsweise die Ressourcenplanung deutlich erleichtern und verbessern.

Der europäisch denkende Logistikprofi wurde von dem Hauptgeschäftsführer von Lombard PLC in England, Simon Fraser, damit beauftragt, das Geschäft zwischen Irland und den anderen europäischen Ländern auszubauen. Cashman kennt und schätzt CargoLine „bereits seit gut 22 Jahren“. Er sei, wie er es ausdrückt, „sehr beeindruckt von der langjährigen Beständigkeit und der großen Loyalität und Professionalität des mittelständischen Netzwerks“.

Das CargoLine-Team in Frankfurt habe ihn von Anfang an sehr schnell und kompetent gerade im IT-Bereich unterstützt. Cashman arbeitet nun intensiv mit den CargoLinern Schmidt-Gevelsberg, Koch International, Schäflein, Lebert, Schmelz und Wackler zusammen. „Wir betreiben Direktlinien mit diesen Partnern und wollen dies ausbauen“, sagt Cashman. Er ist der Auffassung, dass bedingt durch den Brexit Irlands direkte Wirtschaftsbeziehungen zu den anderen europäischen Ländern immer weiter wachsen werden. „Deshalb ist auch CargoLine sehr wichtig für Irland“, bemerkt er mit einem Schmunzeln, „denn der Verbund schlägt für uns die Brücke zum Rest von Europa.“

**Z**iel von Cargo Digital World (CDW) ist es, innovative Geschäftsmodelle für die Logistikbranche zu entwickeln und sie am Markt zum Erfolg zu führen. Zu ebensolchen zählen seit jüngstem Cargonative und CargoCast. Letzteres erstellt Sendungsprognosen aus Logistik- und anderen Daten, die den CargoLinern eine frühzeitige und effiziente Ermittlung der benötigten Ressourcen ermöglichen. Für die Vorhersage werden dabei spezialisierte Algorithmen und Künstliche Intelligenz genutzt.

Cargonative hingegen ist eine Teil- und Komplettlösungsplattform der nächsten Generation. Derzeit noch auf die Partner der Stückgutkooperation ausgerichtet, will sie sich zukünftig auch CargoLine-fremden Transportunternehmen und Verladern öffnen. Sie können dort Aufträge und verfügbaren Laderaum einstellen, ihn verbindlich buchen, Informationen zum Sendungsstatus und zur voraussichtlichen Ankunftszeit (ETA) abrufen sowie Transportdokumente austauschen. Die Abwicklung erfolgt gemäß den Qualitätsrichtlinien der CargoLine-Partner, die bereits im Stückgutbereich Anwendung finden.

„Unser Ziel ist es, mit digitalen Services eine Bandbreite von Logistikforderungen unserer Kunden zu bedienen. Verladern eröffnet sich damit die Möglichkeit des One-Stop Shopping per Mausclick. CargoLine-Partner und andere Transport- und Logistikdienstleister profitieren von zukunftsträchtigen Geschäftsmodellen, die die eigenen Kernkompetenzen sinnvoll ergänzen. Investoren bieten wir eine attraktive Verbindung von



CDW-Vorstand Dr. Tim Brühn

Muskelkraft und Hightech“, erläutert Dr. Tim Brühn, Vorstand von CDW.

Das Unternehmensmotto „Creating the logistics of tomorrow“ stelle CDW täglich neu unter Beweis, meint CargoLine-Geschäftsführer Jörn Peter Struck und ergänzt: „Wir sind sehr stolz, als mittelständische Stückgutkooperation seit 2017 plattformbasierte Geschäftsmodelle in der Logistik erfolgreich voranzutreiben. Dies zählt unter anderem auf unser Ziel ein, in einer Zeit schneller Marktveränderung dynamisch reagieren und Wachstumschancen ergreifen zu können. Bestes Beispiel hierfür ist unser erstes Projekt CargoBoard, eine von uns initiierte digitale Stückgutspedition, die seit April 2019 profitabel am Markt agiert.“

[www.cargodigitalworld.com](http://www.cargodigitalworld.com)  
[www.cargonative.de](http://www.cargonative.de)  
<https://de.linkedin.com/company/cargocast-de>  
<https://cargoboard.de>

# Handlungsfähig dank Business Continuity Management

Auch Logistikunternehmen bleiben trotz aller Präventivmaßnahmen von Systemausfällen nicht verschont. Die Folgen können für sie und ihre Kunden gravierend sein. Mit einem ausgefeilten IT-Notfallkonzept sorgt CargoLine dafür, dass ihre Partnerbetriebe beim Versagen geschäftskritischer IT-Anwendungen weiter funktionsfähig und Sendungen in Bewegung bleiben.



In unserer digitalisierten Welt können ein einziger massiver Stromausfall, ein enttäuschter Mitarbeiter, der sich am Unternehmen rächen will, oder ein Hacker ein Unternehmen komplett zum Stillstand bringen. Gerade die Angriffe aus dem Netz spielen dabei zunehmend eine unrühmliche Rolle: Wie aus dem jüngsten Cybercrime-Lagebericht des Bundeskriminalamts Wiesbaden hervorgeht, ist die Zahl der Hackerangriffe im vergangenen Jahr insgesamt um 7,9 Prozent auf etwa 108.000 erfasste Fälle gestiegen. Aus Angst vor Reputationsverlust oder Schwierigkeiten mit der Versicherung werden jedoch nicht alle Angriffe gemeldet. Experten gehen daher von einer hohen Dunkelziffer aus.

## Vorsorge statt Nachwehen

Die Bedeutung von IT-Sicherheit ist CargoLine schon lange bewusst: Bereits im Jahr 2012 haben ihre Partnerunternehmen umfassende und einheitliche Informationssicherheitsmaßnahmen in Anlehnung an die Anforderungen der ISO-Norm 27001 implementiert. CargoLine war damals der erste Stückgutverbund, der bezogen auf diesen hohen Standard arbeitete. Er verlangt unter anderem Redundanz, also das doppelte Vorhalten von IT-Systemen und Stromkreisläufen, um den dauerhaften Schutz aller Daten und einen reibungslosen Arbeitsablauf zu gewährleisten.

Diese Vorkehrungen hat der Verbund nun im Rahmen des Business Continuity Management um ein IT-Not-

fallkonzept erweitert. Letzteres enthält eindeutige Handlungsanweisungen für den Fall, dass geschäftskritische IT-Anwendungen nicht verfügbar oder bei einem Cyberangriff auch die Daten-Back-ups infiziert sind. Sie sollen gewährleisten, dass jeder CargoLiner in einer solchen Situation zumindest in einem eingeschränkten Umfang funktionsfähig bleibt.

„Oberstes Ziel ist es zu verhindern, dass die Hallen volllaufen und nicht nur der betroffene Partner, sondern das gesamte Netzwerk aus dem Takt gerät“, erläutert Sebastian Grollius, Leiter IT & Projektmanagement der Stückgutkooperation.

## Cepra als Retter in der Not

Dreh- und Angelpunkt dieses Konzepts ist das Track-and-Trace-System der Kooperation, Cepra. Es fungiert quasi als partnerübergreifendes Back-up für die individuellen Transportmanagementsysteme (TMS) der CargoLiner, über die sie Sendungsdaten austauschen. Zudem können sie darin Transportaufträge organisieren und abarbeiten sowie Statusmeldungen hinterlegen und Zustellquittungen erzeugen – insbesondere dann, wenn ein Partner auf seine eigenen geschäftskritischen Anwendungen wie das TMS und die Datenfernübertragung (DFÜ) vorübergehend nicht zugreifen kann.

Für letzteren Fall sieht das IT-Notfallkonzept die Nutzung einer Web- und einer Handy-App vor: Kann ein



dies nicht der Fall, können diese Alternativen kurzfristig eingerichtet werden. Dazu hat der Softwareentwickler EIKONA Logistics das Track-and-Trace-System der Kooperation entsprechend erweitert. Folglich liegen die Sendungen für die betroffenen Partner sichtbar vor, auch wenn deren TMS mal nicht funktioniert.

„Das IT-Notfallkonzept ist das Ergebnis eines circa einjährigen Prozesses, den wir gemeinsam mit unserem IT-Dienstleister EIKONA angestoßen und unter Einbeziehung unserer Partner durchgeführt haben“, so Grollius, und EIKONA-Logistics-Vorstand Stefan Seufert ergänzt: „Am Anfang stand dabei eine gründliche Analyse, um zu sehen, wie die Geschäftsprozesse bei den Partnerunternehmen funktionieren. Anschließend galt es herauszufinden, welche alternativen Möglichkeiten zur Verfügung stehen müssen, damit ein CargoLiner auch bei einem Systemausfall seine Verpflichtungen gegenüber Kunden und Partnern wahren kann.“

Die Partner haben nun die Aufgabe, das klar strukturierte Konzept jeweils bedarfsgerecht in ihren Betrieben umzusetzen. Dabei müssen sie darauf achten, dass von CargoLine vorgegebene Punkte abgearbeitet werden, wozu auch die Bereitstellung einer Task Force gehört, die die Umsetzung des Notfallkonzepts im Ernstfall steuert.

### Üben, üben, üben!

Vergleichbar einer Feuerwehrrübung müssen nach der Implementierung die im Notfallkonzept festgelegten (Informations-)Prozesse immer wieder geprobt werden: vom Vorhalten geladener Firmen-Smartphones mit der Notfall-App, funktionierender Laptops und mobiler Drucker über die Meldung des Notfalls bis hin zur Scannung echter Sendungen und ihrer Datenverarbeitung in Cepra. Regelmäßige Audits überprüfen die Umsetzung – schließlich muss jeder Handgriff so gut sitzen, dass die Mitarbeiter im Notfall einfach loslegen können und das IT-Notfallkonzept nur als Gedächtnisstütze in der Schublade liegen muss – „und zwar im wahrsten Sinne des Wortes, denn bei einem Stromausfall oder infizierten System nutzt es nichts, wenn nur ein schönes PDF auf dem Server gespeichert ist“, schmunzelt Grollius. 

Scanner aufgrund eines Strom- oder Serverausfalls oder bei Netzwerkproblemen die Sendungsdaten, die sich auf einem Packstück befinden, nicht länger ins TMS einspeisen, liest das Hallenpersonal sie einfach mit einem Handy ein. Die Notfall-App überträgt dann die Daten sowie Fotos des Labels und des Packstücks direkt an Cepra und gleicht mit der Plattform ab, ob die Sendung bereits erfasst wurde. Dank der Fotos können Speditiionsmitarbeiter an einem Büroarbeitsplatz Angaben in Cepra händisch ergänzen, die im Sendungslabel nicht enthalten sind, zum Beispiel die Art des Ladungsträgers. Bereits bestehende Ladelisten lassen sich zudem bearbeiten, neue können erstellt werden.

### Direkte Kundenanbindung als Vorteil

Günstig ist es, wenn Kunden ihre Sendungsdaten bereits in „Normalzeiten“ über sogenannte FTP-Accounts direkt in Cepra eingeben oder die CargoLine-Sendungserfassung auf der Cepra-Website nutzen. Ist

### BUSINESS CONTINUITY MANAGEMENT für alle

Egal ob Logistikunternehmen oder produzierendes Gewerbe: Im Umgang mit Geschäftsrisiken ist Sorglosigkeit fehl am Platz. Schließlich kann es einem Unternehmen schnell an die wirtschaftliche Substanz gehen, wenn die IT über mehrere Tage hinweg ausfällt. Vorsorge ist dagegen ganz pragmatisch möglich: Auf Basis einer genauen Risikobetrachtung einen Notfallplan entwickeln, ihn testen und für den Ernstfall einsatzbereit machen. Darum geht es im Business Continuity Management.

#### Folgende Fragen sind unter anderem zu klären:

- ▶ Wie funktionieren Geschäftsprozesse, wenn IT-Systeme oder Kooperationspartner ausfallen?
- ▶ Auf welchem alternativen Weg kann das Unternehmen bei Systemausfall auf seine Daten zugreifen?
- ▶ Wie lässt sich das operative Geschäft trotz Beeinträchtigungen so fortsetzen, dass die Verpflichtungen gegenüber Kunden und Partnern gewahrt bleiben?
- ▶ Wieviel Tage IT-Ausfall am Stück kann das Unternehmen ohne irreparable Schäden überstehen?
- ▶ Ist ein Kommunikationsplan vorhanden, der sicherstellt, dass der Austausch auch ohne E-Mail und Co. gewährleistet ist?
- ▶ Wird Notfall-Equipment vorgehalten wie etwa Handys, Laptops, Verlängerungskabel und Basis-Netzwerktechnik?
- ▶ Ist die Offline-Verfügbarkeit von Zugangsdaten und Kontakten gesichert?
- ▶ Umfassen die IT-Support-Verträge auch schnelle Reaktionen im Notfall?
- ▶ Deckt der bestehende Versicherungsschutz den zu erwartenden Schaden adäquat ab?

(Quelle: EIKONA Logistics)

# Mit einem Stäbchen Leben retten

Im Kampf gegen Leukämie und andere Blutkrankheiten unterstützen CargoLine-Partner die Brancheninitiative „Blut transportiert“.

**B**lut ist ein ganz besonderer Stoff, der nicht künstlich, sondern nur im Körper hergestellt werden kann. Neben dem flüssigen Blutplasma besteht es zu 45 Prozent aus festen Bestandteilen. Fünf bis sechs Liter Blut pumpt unser Herz pro Minute durch ein 100.000 Kilometer (!) langes Gefäßnetz. An einem Tag sind das stolze 7.000 Liter Blut, die uns mit Nährstoffen und Sauerstoff versorgen sowie diverse Botenstoffe transportieren – sofern wir gesund sind.

Denn alle zwölf Minuten erhält in Deutschland ein Mensch die niederschmetternde Diagnose: Blutkrebs. Bei Kindern ist die auch Leukämie genannte Krankheit sogar die häufigste Ursache für krebsbedingte Todesfälle. Dabei vermehren sich entartete weiße Blutkörperchen unkontrolliert und zerstören das Immunsystem. Wird die Krankheit rechtzeitig erkannt und beispielsweise mittels Chemotherapie behandelt, ist sie oft heilbar. Passiert dies aber nicht oder handelt es sich um eine aggressive Form, kann in den meisten Fällen nur noch eine Stammzellentransplantation helfen.

## Blutkrankheiten kennen keinen Corona-Lockdown

Blutspenden sind seit der Pandemiezeit in Deutschland stark rückläufig. Auf Intensivstationen werden bereits die Blutkonserven knapp, und Operationen müssen verschoben werden. Nur zwei Drittel der sonst üblichen Bereitwilligen ließen sich 2020 darüber hinaus als Stammzellenspender typisieren. Diese erschreckende Entwicklung hat Nicolas Gal-



lenkamp, Geschäftsführer eines Osnabrücker Logistikdienstleisters, dazu bewogen, in der Transportbranche aktiv zu werden. Er selbst hatte vor 14 Jahren seine jüngere Schwester an den Blutkrebs verloren. Im vergangenen Jahr rief er nun eine Brancheninitiative unter dem Motto „Blut transportiert“ ins Leben. Sie setzt sich zum Ziel, die Anstrengungen der DKMS (die größte Spenderdatenbank in Deutschland) und der Kinderkrebshilfe aktiv zu unterstützen. „Damit wollen wir die Parallele zwischen dem Blutkreislauf und der Logistikbranche ziehen“, so Gallenkamp, die er im übertragenen Sinn vergleichbar wichtig dafür hält, komplexe Systeme am Laufen zu halten. Die junge Initiative bittet bewusst nicht um Geld- oder Sachspenden, sondern wirbt um Partner, die eigene Aktionen umsetzen wie eine gemeinsame Blutspende im Betrieb oder einen Typisierungsauftrag zur Stammzellenspende.

## Gemeinsam etwas bewegen

Zu den ersten Partnern zählten im letzten Jahr die CargoLiner Koch International (Osnabrück) und Wackler Spedition und Logistik in Göppingen und Wilsdruff bei Dresden. Koch will seine Mitarbeiter sowohl für die Blutspende als

auch für die Teilnahme an der Typisierung bei der DKMS begeistern. Dazu übernimmt die Firma die anfallenden Laborkosten und stellt die Kollegen für die Zeit der Stammzellenspende von der Arbeit frei. Bei Wackler konnte man wegen der Lockdowns leider noch keine eigene Aktion starten, hat aber über die Partnerschaft bereits in den sozialen Medien informiert und will so bald wie möglich einen mobilen Blutspendebus aufs Betriebsgelände holen. „Ein derartiges Gesundheitsengagement ist uns sehr wichtig“, betont Stefanie Rademacher, Personalreferentin bei Wackler, „schließlich kann es alle treffen.“

Auch die CargoLine-Zentrale will im Rahmen ihrer Möglichkeiten „die gute Sache unterstützen“, sagt Geschäftsführer Jörn Peter Struck und ruft alle Partner im Netzwerk dazu auf, dies ebenfalls zu tun. ◇

## Stammzellen spenden – so geht es

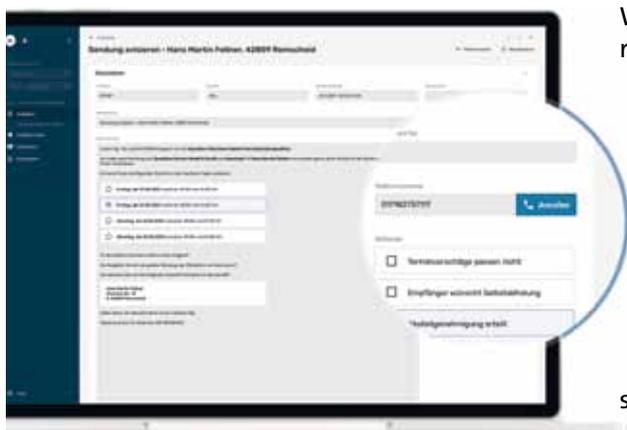
Jede gesunde volljährige Person kann Blutstammzellen spenden. Das Höchstalter beträgt allerdings 61 Jahre, um gesundheitliche Risiken auszuschließen. Bei der Stammzellenspende werden einige dieser Zellen, die sich stetig selbst erneuern und vermehren können, dem Blut entnommen. Hierfür werden zwei venöse Zugänge gelegt: aus dem einem tritt das Blut aus und die Stammzellen werden herausgelöst – über den anderen Zugang fließt das Blut wieder in den Körper zurück. Das Prozedere dauert circa vier Stunden.

Wer sich als Stammzellenspender registrieren lassen möchte, kann sich bei den Spenderdatenbanken informieren und eine Typisierung seiner Gewebemerkmale vornehmen lassen. Dafür reicht in der Regel ein Abstrich der Mundschleimhaut mit einem Wattestäbchen. Wer Spender werden möchte, kann sich auf [www.dkms.de](http://www.dkms.de) registrieren lassen.



[www.blut-transportiert.de](http://www.blut-transportiert.de)

# Servicetelefonate vorstrukturieren und zur besten Zeit führen



Wenn Online-Händler und produzierende Unternehmen im Tagesgeschäft von sich aus in Dialog mit ihren Kunden treten müssen, wird es oft herausfordernd: Ist der passende Gesprächspartner erreichbar? Wann können die eigenen Mitarbeiter die Telefonate überhaupt führen? Abhilfe schafft eine Software, die den Servicedialog vorgibt und die Gesprächsergebnisse direkt in das operative System zurückspielen kann.

## Bei CargoLine erprobt

Auch die CargoLine-Partner stehen immer wieder vor derselben Herausforderung, wenn sie die Zustellung von Sendungen avisieren: den richtigen Gesprächspartner zu erreichen. Bei ihnen hat sich eine Software bewährt, die Dialoge für Serviceprozesse vorstrukturiert. Mit dem Modul EIKONA Call Center (bei CargoLine: Dialog Center) sorgen sie dafür, dass Kunden ihre Waren früher erhalten. Sie nehmen die Wunschtermine für die Zustellung auf und beschleunigen dadurch die Transportzeit um mindestens einen Tag. Möglich wird das, weil die CargoLine-Partner mit der Cloud-Anwendung die Bedürfnisse ihrer Gesprächspartner besonders gut erfüllen. Auch außerhalb der üblichen Geschäftszeiten telefonieren freie Mitarbeiter der Spedition mit Privathaushalten und erreichen die Empfänger, wenn sie zu Hause sind. Dafür enthält die Software digitale Telefoniefunktionen und stellt direkt die Verbindung zum Empfänger her. Über eine Webservice-Schnittstelle zum Transportmanagementsystem (TMS) der Spedition oder der CargoLine-IT-Plattform OCTOBUS werden die Vereinbarungen aus dem Telefongespräch zudem direkt in die Tourenplanung für den

nächsten Tag übernommen. Darüber hinaus können die Mitarbeiter Informationen zur Anliefersituation aufnehmen und dem Lkw-Fahrer zur Verfügung stellen.

## Dialogsoftware mit Echtzeit-Anbindung

Die EIKONA-Software kann mit jedem operativen System, wie Shopsystem, Warehouse Management System oder ERP (Enterprise Resource Planning), verbunden werden. Sie verarbeitet Daten aus vorbereiteten Workflows und spielt sie in Echtzeit zurück. Das gibt zum Beispiel Online-Händlern selbst die Möglichkeit, eigene Montageteams zu koordinieren und deren Servicetermine abzustimmen. Ge-

lingen kann dies, weil die Software die freie Konfiguration individueller Workflows und Dialogvorlagen erlaubt und sich über sämtliche moderne Schnittstellentypen an eine bestehende IT-Infrastruktur anbinden lässt. Mit den definierten Vorlagen können freundliche Mitarbeiter Serviceaufgaben souverän erledigen.

## Für Spediteure, Industrie und Online-Händler: freundliche und komfortable Terminabstimmung

Für Warenempfänger ist der persönliche Service nach Feierabend komfortabel. Sie erhalten in einem freundlichen Gespräch exakte Auskünfte zu ihren Fragen und profitieren von der beschleunigten Anlieferung. Zudem können sie nach der Zustellung bei einer telefonischen Rückfrage bewerten, wie zufrieden sie mit dem Bestellablauf gewesen sind. Auch für diese Anrufe ist das Modul EIKONA Call Center bestens geeignet. Dabei besteht zusätzlich die Möglichkeit, Fragen zur Produktzufriedenheit in das Gespräch aufzunehmen. Die Ergebnisse lassen sich per Klick direkt übertragen. 

### EIKONA Call Center

- ▶ Webservice zum Einsatz bei externen Dienstleistern
- ▶ Datenbankgestützte Telefonie (CTI)
- ▶ Funktioniert mit jedem operativen System
- ▶ Datenübernahme in Echtzeit
- ▶ Gesprächs- und Textvorlagen
- ▶ Strukturierter Dialog mit klaren Ergebnissen

# Transportlogistik. Kontraktlogistik. Interkontinental.

## Einer unserer Partner ist garantiert in Ihrer Nähe.

### ► 0....

L. Wackler Wwe. Nachf. GmbH  
01723 Wilsdruff  
Finsterwalder Transport und Logistik GmbH  
06112 Halle/Saale  
Franz Transport GmbH  
07580 Ronneburg

### ► 1....

TLT Berlin GmbH  
14478 Potsdam  
Sander Logistics GmbH  
18146 Rostock

### ► 2....

Sander Logistics GmbH  
21129 Hamburg  
KG Bursped Spedition-GmbH & Co.  
22113 Hamburg  
Sander Logistics GmbH  
2524 Itzehoe  
CargoLine Apen  
c/o CargoLine GmbH & Co. KG  
BHS Spedition und Logistik GmbH  
28197 Bremen

### ► 3....

Carl Köster & Louis Hapke GmbH & Co. KG  
31319 Sehnde  
HARTMANN International GmbH & Co. KG  
33106 Paderborn  
Erich Schmelz GmbH & Co. KG  
Internationale Spedition  
34123 Kassel  
John Spedition GmbH  
36124 Eichenzell  
Friedrich Zufall GmbH & Co. KG  
Internationale Spedition  
37079 Göttingen  
Ritter Logistik GmbH  
39126 Magdeburg

### ► 4....

Rhenus Freight Logistics Düsseldorf GmbH  
40597 Düsseldorf  
Nellen & Quack Logistik GmbH  
41066 Mönchengladbach  
BTG Feldberg & Sohn GmbH & Co. KG  
46395 Bocholt  
Rhenus Freight Logistics GmbH & Co. KG  
47229 Duisburg  
Heinrich Koch Internationale Spedition  
GmbH & Co. KG  
49090 Osnabrück

### ► 5....

CargoLine Köln  
c/o CargoLine GmbH & Co. KG  
Borne Logistik und Speditionsgesellschaft mbH  
54311 Trierweiler  
Gustav Helmraht GmbH & Co. KG  
55543 Bad Kreuznach  
CargoLine Polch  
c/o CargoLine GmbH & Co. KG  
Leopold Schäfer GmbH, Spedition  
57290 Neunkirchen  
Schmidt-Gevelsberg GmbH  
Internationale Spedition  
58332 Schwelm  
Rhenus Freight Logistics GmbH & Co. KG  
59425 Unna

### ► 6....

Kissel Spedition GmbH  
63814 Mainaschaff  
Hofmann Internationale Spedition GmbH  
64584 Biebesheim am Rhein  
CargoLine Saarlouis  
c/o CargoLine GmbH & Co. KG  
Mannheimer Transport-  
Gesellschaft (MTG) Bayer GmbH  
68169 Mannheim

### ► 7....

Rentschler Transport + Logistik GmbH  
72213 Altensteig  
L. Wackler Wwe. Nachf. GmbH  
73037 Göppingen  
Fritz GmbH & Co. KG  
74078 Heilbronn  
Rüdinger Spedition GmbH  
74238 Krautheim  
CargoLine Karlsruhe  
c/o CargoLine GmbH & Co. KG  
Klumpp + Müller GmbH & Co. KG  
77694 Kehl  
Hugger GmbH Spedition + Logistik  
78554 Aldingen  
Streck Transportges. mbH  
79108 Freiburg

### ► 8....

Hinterberger GmbH & Co. KG  
Spedition u. Logistik  
84503 Altötting  
Kochtrans Patrick G. Koch GmbH  
85375 Neufahrn  
CargoLine Gersthofen  
c/o CargoLine GmbH & Co. KG  
Lebert-Noerpel GmbH & Co. KG  
87437 Kempten  
Lebert-Noerpel GmbH  
88255 Baienfurt  
Honold International GmbH & Co. KG  
89231 Neu-Ulm

### ► 9....

Amm GmbH & Co KG Spedition  
90451 Nürnberg  
Streit+Co Internationale Spedition GmbH  
93083 Obertraubling  
Spedition Georg Graßl GmbH  
94447 Plattling  
amm logistics GmbH  
95176 Konradsreuth  
Schäflein Spedition GmbH  
97520 Röhlein  
AXTHELM + ZUFALL GmbH & Co. KG  
99428 Nohra

### ► Internationale Partner

G. Englmayer Spedition GmbH  
A-4600 Wels  
H.Essers ZN & Int. Transport NV  
B-3600 Genk  
M&M Militzer & Münch BG Co. Ltd.  
BG-1336 Sofia  
Rhenus Logistics AG  
CH-4133 Pratteln  
Lebert AG  
CH-8280 Kreuzlingen

Rhenus Logistics s.r.o.  
CZ-252 16 Nučice  
LEMAN International System Transport A/S  
DK-2670 Greve  
SALVAT LOGÍSTICA S.A.  
E-08040 Barcelona  
Ziegler France, Région Nord  
F-59223 Roncq (Lille)  
Ziegler France, Région Alsace-Lorraine  
F-67720 Hoerdt (Strasbourg)  
Dimotrans Group  
F-69330 Pusignan  
DGS Transports S.A.S.  
F-94456 Limeil-Brevannes  
FREJA Transport & Logistics Oy  
FI-20100 Turku  
M&M Militzer & Muench S.A.  
GR-19300 Aspropyrgos  
Englmayer Hungária Kft.  
H-2051 Biatorbágy  
Englmayer Zagreb d.o.o.  
HR-10000 Zagreb  
Stante Srl  
I-00040 Pomezia (RM)  
Stante & Ecotrans Srl  
I-22071 Cadorago (CO)  
GRUBER Logistics SpA  
I-37139 Verona  
Brigl AG, Internationale Spedition  
I-39100 Bozen  
Lombard Shipping Ltd  
IE-Dublin 15 D15 X7KK  
AD Services UAB  
LT-06229 Vilnius  
Cargomax SIA  
LV-1012 Riga  
Nortrail – Norsk Trailer Express AS  
N-0614 Oslo  
Van Duuren Districenters B.V.  
NL-4131 NJ Vianen  
Rohlig SUUS Logistics SA  
PL-62-080 Tarnowo Podgorne  
Lusocargo (Sul) Transitários, Lda.  
PT-2671-901 Loures (Lissabon)  
Lusocargo-Transitários SA  
PT-4470-777 Maia (Porto)  
M&M Militzer & Munch Romania SRL  
RO-077096 Jud. Ilfov  
PostNord Sverige AB  
SE-212 41 Malmö  
Rhenus Logistics, s.r.o.  
SK-922 10 Trebatice  
Englmayer mednarodna spedicija  
in logistika d.o.o.  
SLO-1000 Ljubljana  
Ekol Lojistik A.S.  
TR-34934 Sultanbeyli/Istanbul  
Europa Road Ltd.  
UK-Dartford, Kent DA1 5PZ



**CargoLine**

Logistics Network

CargoLine GmbH & Co. KG  
Lyoner Str. 15  
60528 Frankfurt am Main  
Tel. +49 69 951550-0  
info@cargoline.de  
www.cargoline.de